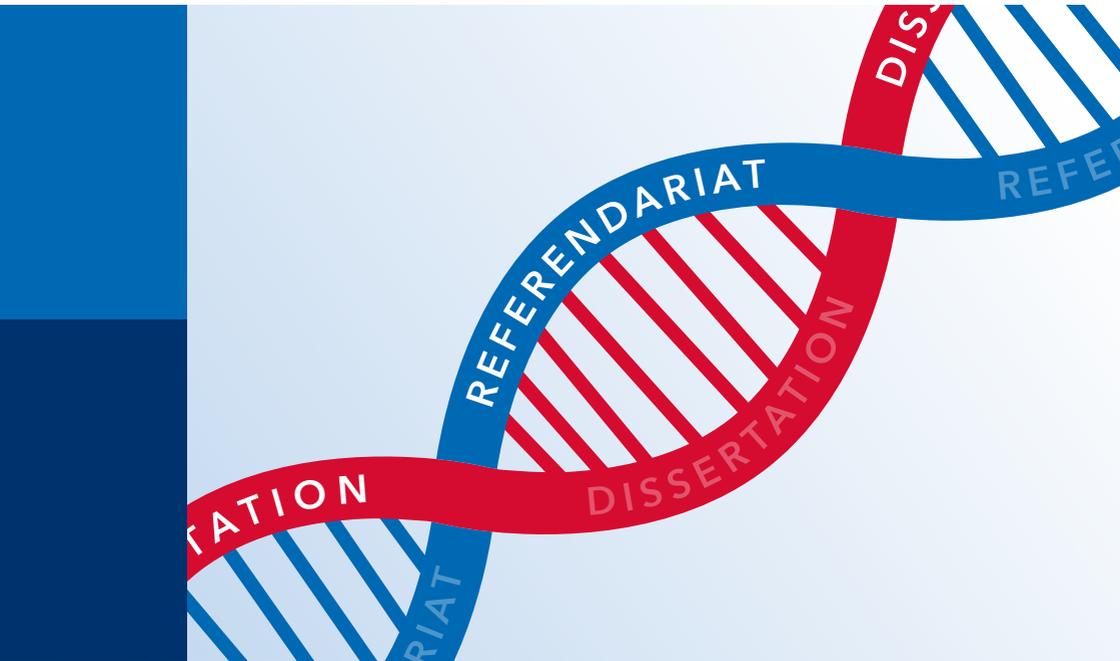




Universität
Bremen

Die Duale Promotion in der Lehrerbildung: Wissenschaft macht Schule

Das strukturierte Promotionsprogramm für einen innovativen
Qualifizierungsweg an der Universität Bremen



Sehr geehrte Damen und Herren,

Seit vielen Jahren stehen die Universität Bremen und meine Behörde immer wieder vor der Herausforderung, dass die Bewerber:innen auf Fachdidaktik-Professuren nicht nur über eine wissenschaftliche Befähigung und hervorragende didaktische Kompetenzen, sondern auch über eine qualifizierte und mehrjährige Praxiserfahrung verfügen müssen. Das bremische Beamtenengesetz sieht als Voraussetzung zur Berufung eine mindestens dreijährige Berufspraxis im Schulbereich vor. Und hochschulrechtlich ist normiert, dass nur berufen werden kann, wer promoviert ist und ausgezeichnete wissenschaftliche Leistungen nachweisen kann. Ein Spagat, der nicht vielen gelingt.

Zur Linderung dieses Problems haben wir vor einigen Jahren entschieden, das Modell der Dualen Promotion zu erproben und es an der Universität Bremen, dem Landesinstitut für Schule und den kooperierenden Bremer Schulen eingerichtet. Anfang 2021 startete die zweite Kohorte der Doktorand:innen und dies ist starkes Zeichen, dass aus dem Erprobungsstadium ein auf Dauer gestelltes Erfolgsmodell geworden ist.

Die Duale Promotion in der Lehrerbildung ist ein hervorragendes Beispiel für die gute und enge Zusammenarbeit zwischen „Bildung“ und „Wissenschaft“ in Bremen und Bremerhaven. Hier bewähren sich einmal mehr die vielbeschworenen kurzen Wege im Zwei-Städte-Staat.

Ich bedanke mich bei den Projektverantwortlichen für ihr außerordentliches Engagement und wünsche den Doktorand:innen viel Erfolg bei ihren Forschungsprojekten und auf ihrem weiteren Berufsweg!



Dr. Claudia Schilling
Senatorin für Wissenschaft und
Häfen

Liebe Promovierende, liebe Promotionsinteressierte, liebe Leser:innen,

Digitalisierung, Migration, Chancengleichheit: Aktuelle Themen werden häufig in Schulen besonders sichtbar. Wir benötigen daher Lehrkräfte, die neue Denksätze zu diesen und anderen gesellschaftlichen Aufgaben aus wissenschaftlicher und praktischer Perspektive erarbeiten können.

Das 2016 ins Leben gerufene Programm „Duale Promotion in der Lehrerbildung“ reagiert auf diese Herausforderung, indem es Promotion und Referendariat auf außergewöhnliche Weise verknüpft: In drei Phasen gestaffelt, wechseln die Promovierenden in diesem Programm zwischen dem Referendariat und der Universität. Interdisziplinäre Workshops und Forschungskolloquien runden die vierjährige Duale Promotion ab.

Der Transfer von Wissen zwischen Schule und Universität ist für die Beteiligten eine große Bereicherung:

- Unsere Promovierenden erleben die Wechselwirkungen zwischen Theorie und Praxis und qualifizieren sich beispielsweise für eine universitäre Tätigkeit.
- Die Schulen erhalten von den Promovierenden Impulse zur schulinternen Weiterentwicklung und haben die Möglichkeit, aktuelle Herausforderungen wissenschaftlich begleiten zu lassen.
- Für den Standort Bremen bedeutet das Programm ein enges Zusammenspiel von akademischer und praktischer Ausbildung der Lehrer:innen, das als Leuchtturmprojekt über Bremen hinauswirkt.

Ich bedanke mich daher herzlich bei allen, die das Programm „Duale Promotion in der Lehrerbildung“ möglich machen. Sie alle – das Zentrum für Lehrer-/Lehrerinnenbildung und Bildungsforschung, das Landesinstitut für Schule sowie die beteiligten Schulen – machen durch Ihren Beitrag und Ihre Zusammenarbeit das Programm zu dem, was es ist: ein zukunftsweisendes Konzept der Verzahnung von Theorie und Praxis in der Lehrer:innenausbildung in Bremen.

Ihnen, liebe Promovierende, viel Erfolg und Freude für Ihre Forschung! Ich wünsche Ihnen und allen Interessierten eine spannende Lektüre dieser Broschüre.



Dr. Mandy Boehnke

Konrektorin für Internationalität, wissenschaftliche
Qualifizierung und Diversität

Was ist die Duale Promotion?

Inhalte und Ziele des Promotionsprogramms

Für Absolvent:innen aller Lehramtsstudiengänge eröffnet seit Herbst 2016 ein strukturiertes Promotionsprogramm die Möglichkeit, eine fachdidaktische Promotion mit dem Referendariat zu kombinieren. Abgeschlossen wird dieser vierjährige Qualifizierungsweg mit einer Promotion in der jeweiligen Fachdidaktik und dem 2. Staatsexamen des entsprechenden Lehramts. Das strukturierte Promotionsprogramm Duale Promotion ist ein Kooperationsprojekt der Qualitätsoffensive Lehrerbildung „Schnittstellen gestalten“, das am Zentrum für Lehrerinnen-/Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZfLB) der Universität Bremen angesiedelt ist.

Die Duale Promotion hat folgende Zielsetzungen:

- **Stärkung des Theorie-Praxis-Bezugs durch gemeinsame Schul- und Unterrichtsentwicklung:** Wissenschaft und Praxis werden bedarfsorientiert (das heißt, entlang von Fragen, die auf/von beiden Seiten aus Wissenschaft und Schule entstehen und gemeinsam weiterentwickelt werden), systematisch und nachhaltig miteinander verknüpft.
- **Nachwuchsqualifizierung für Wissenschaft und Schule:** Besonders qualifiziertem und engagiertem Nachwuchs in der Lehrerbildung wird eine herausragende Qualifizierungsmöglichkeit geboten, mit der gleichzeitig mehrere Berufswege gefördert und offengehalten werden – zum Beispiel eine Karriere in der Wissenschaft, eine schulische Laufbahn mit möglicher Führungsposition oder auch schulpolitische Berufswege.



Abbildung 1: Visual Duale Promotion

Wie ist die Duale Promotion aufgebaut?

Das Qualifizierungsprinzip: strukturelle und personelle Vernetzung der Phasen in der Lehrerbildung

An der Universität Bremen wurde in einer durch das Zukunftskonzept im Rahmen der Exzellenzinitiative geförderten interdisziplinären fachdidaktischen Forschungsgruppe (Creative Unit FaBiT 2017) das Qualifizierungskonzept Duale Promotion entwickelt. In der Dualen Promotion wird der Vorbereitungsdienst (Referendariat) mit einer fachdidaktischen Promotion integrativ verknüpft. Das Land Bremen ist das erste Bundesland, das ein solches Angebot aktuell bereits zum zweiten Mal anbietet (Stand März 2023). Dieses Promotionsprogramm dauert regulär vier Jahre, in denen das 18-monatige Referendariat von zwei Förderphasen im Gesamtumfang von 30 Monaten gerahmt wird.

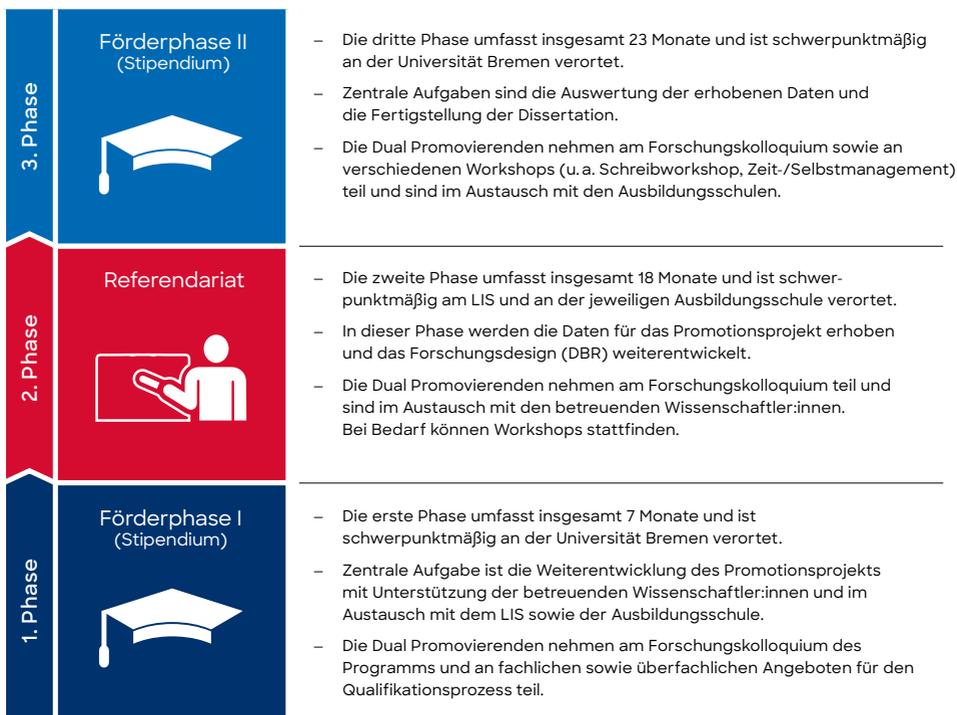


Abbildung 2: Ablauf der Dualen Promotion

Zu Beginn starten die Dual Promovierenden mit einer siebenmonatigen Förderphase, in der das eigene Forschungsprojekt hinsichtlich des theoretischen Fundaments, des empirischen Designs und der forschungsleitenden Fragestellungen weiterentwickelt wird. Daran schließt der 18-monatige Vorbereitungsdienst in Bremen an, in dem zugleich die Genese des Datenmaterials für die empirisch basierten Dissertationen schwerpunktmäßig erfolgt (Dual Use). Die Referendar:innen sind auch in dieser Phase in das Promotionsprogramm eingebunden, in dem das Qualifikationsprojekt wissenschaftlich begleitet wird. Nach dem erfolgreichen Abschluss des 2. Staatsexamens gehen die Dual Promovierenden in die zweite Förderphase (23 Monate), in der die fachdidaktische Promotion abgeschlossen wird.

Ein solches Qualifizierungsmodell setzt eine enge Kooperation zwischen den Akteur:innen (Universität, Schulen, Landesinstitut für Schule und Behörden) voraus und erfordert eine fortwährende gemeinsame Bearbeitung struktureller wie auch inhaltlicher Herausforderungen. Um das Promotionsprogramm laufend weiterzuentwickeln und die Angebote zu evaluieren, findet eine wissenschaftliche Begleitforschung an der Universität Bremen statt.

Die Duale Promotion stellt zeitlich und inhaltlich hohe Anforderungen an die Dual Promovierenden, die zur wissenschaftlichen Unterstützung und Begleitung in ein Promotionsprogramm eingebunden sind. Dieses umfasst zahlreiche unterschiedliche Angebote für ihre fachliche wie auch überfachliche Qualifizierung. Abgerundet wird dieses Programm durch jährliche Symposien, Studientage oder Ähnliches mit Beiträgen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung von Expert:innen. Die Dual Promovierenden erhalten in verschiedenen Kontexten die Möglichkeit, sich mit relevanten Akteur:innen aus Wissenschaft, Schule und Politik zu vernetzen. Auf diese Weise werden sie in der Netzwerkbildung unterstützt, die den Promotionsprozess und weiteren beruflichen Werdegang entscheidend voranbringt.

Design-Based Research (DBR) als forschungsmethodologischer Rahmen	Wissenschaftstheoretische Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> - Qualitative Paradigma - Quantitative Paradigma - Mixed-Methods-Paradigma
	Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens	<ul style="list-style-type: none"> - Projektmanagement: Planung, Durchführung, Abschluss - Anforderungen guter wissenschaftlicher Praxis - Kohärenz von Forschungsfrage, theoretischer Grundlage und empirischem Design
	Forschungskolloquium	<ul style="list-style-type: none"> - Es findet ein interdisziplinärer Austausch unter den Dual Promovierenden statt. - Die Dual Promovierenden erhalten die Möglichkeit, ihre Forschungsprojekte zu präsentieren und zu diskutieren. - Es wird ein Rahmen für Gastbeiträge zu relevanten Themen aus Theorie und Empirie geschaffen. - ...
	Netzwerke mit anderen Promovierenden	<ul style="list-style-type: none"> - Im DOC-Netzwerk haben die Dual Promovierenden die Möglichkeit, sich mit anderen Promovierenden zu vernetzen und bei Bedarf zusätzliche Workshops wahrzunehmen. - Es gibt Kooperationen mit inneruniversitären Institutionen, unter anderem mit BYRD. - Ziel ist es, die Dual Promovierenden in fachlich und überfachlich relevante Gruppen zu vernetzen.
	Fachliche und überfachliche Qualifikationsangebote	<ul style="list-style-type: none"> - Es gibt Angebote zu Methoden der Datenerhebung- und auswertung. - Es werden Angebote zu interdisziplinär relevanten Themen für die Dual Promovierenden geschaltet. - Die Themen rundum Zeit-/Selbst-/Projektmanagement werden bearbeitet. - Die Präsentations- und Diskussionskompetenzen werden vertieft. - ...

Abbildung 3: Promotionsprogramm Duale Promotion

Wie entsteht ein Projekt in der Dualen Promotion?

Praxisrelevante Themen aus der Schule als Gegenstand empirischer Forschungsprojekte

Die Promotionsprojekte der Dual Promovierenden untersuchen gesellschaftlich relevante Fragestellungen im Kontext der Schul-, Unterrichts- und Fachentwicklung. Dazu zählen unter anderem Lehr- und Lernprozesse in inklusiven Lerngruppen, Bildung in der digitalen Welt sowie weitere aktuelle fachdidaktische Fragestellungen der allgemein- und berufsbildenden Fächer. Das übergeordnete Forschungsprogramm folgt inhaltlich dem Ansatz Design-Based Research (DBR), welcher als praxisrelevanter forschungsmethodologischer Rahmen für fachdidaktische Forschungsvorhaben in der Schul- und Unterrichtsforschung besonders geeignet ist. Die Projekte setzen dabei an Situationen des unterrichtlichen Handelns an, in denen deutlich wird, dass bisherige Konzepte nicht (mehr) greifen. Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen theoretischen wie auch praxisnahen Perspektiven werden für diese Situationen Lernarrangements konzipiert und forschungsbasiert weiterentwickelt. Über den engen Kontakt zur schulischen Praxis ist sichergestellt, dass relevante Fragen der Schul- und Unterrichtsentwicklung erforscht werden und die Ergebnisse wiederum in den schulischen Alltag einfließen.

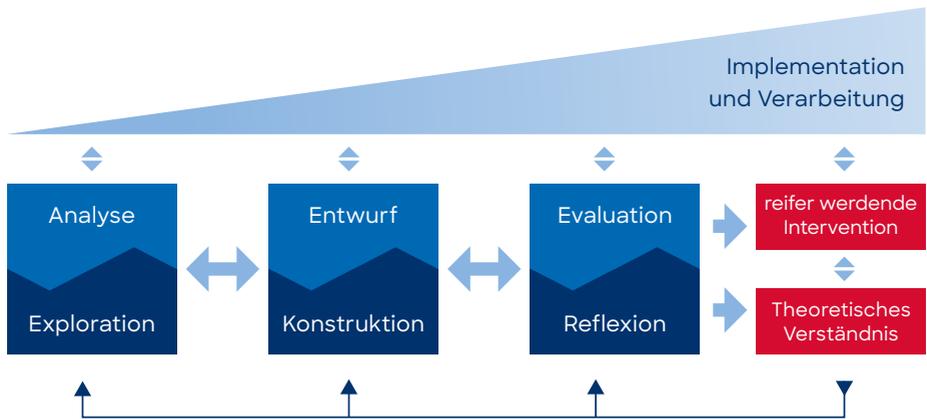


Abbildung 4: Darstellung Design-Based Research nach Reinmann & Schmohl (2018: 167)¹ in Anlehnung an das Generische Modell von McKenney und Reeves (2012: 77)²

¹Reinmann, Gabi & Schmohl, Tobias (2018): Studiengang „Higher Education“. Lehrentwicklung als zyklisch-iterativer Prozess. In: Weil, Markus (Hrsg.): Zukunftslabor Lehrentwicklung. Münster: Waxmann, 161 – 181.

²McKenney, Susan & Reeves, Thomas C. (2012): Conducting Educational Design Research. London [u. a.]: Routledge.

Was sind die Ziele und Schritte des Promotionsprogramms Duale Promotion?

Theorie und Praxis systematisch und nachhaltig verschränken
unter Einbeziehung aller Kooperationspartner:innen

Eine unabdingbare Gelingensbedingung für den Erfolg des Promotionsprogramms ist die enge Kooperation zwischen der Universität (erste Phase der Lehrerbildung), dem Landesinstitut für Schule (zweite Phase) und den Schulen. Die Kooperationspartner:innen arbeiten gemeinsam an der Gestaltung von Schulentwicklung. Das geschieht im Einzelnen durch:

- die Generierung wichtiger Fragen von gesellschaftlicher Relevanz sowie Beiträge zu deren Lösung (unter anderem in den Bereichen Migration, Inklusion, Chancengleichheit, Digitalisierung);
- die Nutzbarmachung dieser Beiträge für die Schul- und Unterrichtsentwicklung (Transfer der Erkenntnisse in die Schulen, unter anderem durch direkte Kooperationen und Fortbildungen etc.);
- die aktive Gestaltung von Schule durch die Dual Promovierenden und die Netzwerke, in denen sie agieren (das heißt, die Verknüpfung von Forschung mit Schule an konkreten Projekten);
- die Förderung besonders engagierter und motivierter Absolvent:innen der lehrerbildenden Studiengänge, die Interesse an der Kombination von wissenschaftlicher und berufspraktischer Qualifikation haben;
- die Verbesserung der Lehrerbildung durch phasenübergreifende Zusammenarbeit.

Wer profitiert wie von der Dualen Promotion?

Universität, Landesinstitut für Schule, Schulen:

Gemeinsam Innovationsexpert:innen für Schule und Unterricht ausbilden

Von den Promotionsprojekten profitieren nicht nur die Dual Promovierenden, sondern auch die beteiligten Kooperationsschulen. Die Universität gewinnt Erkenntnisse über Anforderungen, die Lehrpersonen bewältigen müssen und über Kompetenzen die dabei erforderlich sind, um mit aktuellen und zukünftigen Herausforderungen umzugehen. Diese Erkenntnisse fließen in die Gestaltung einer zukunftsfähigen Lehrerbildung am universitären Standort und dem Landesinstitut für Schule ein. Darüber hinaus wird eine partnerschaftliche Kooperation zwischen Schule und Universität etabliert, die langfristig für die Weiterentwicklung der Lehrerbildung bei Formaten der Aus-, Weiter- und Fortbildung zentral sind. Mit der Dualen Promotion werden auf diese Weise Innovationsexpert:innen für Schule und Lehrerbildung ausgebildet: Die Dual Promovierenden stoßen bereits in der Qualifizierungsphase Prozesse der Schul- und Unterrichtsentwicklung als Multiplikator:innen an:

- ihre Promotionsprojekte können Gegenstand von Fortbildungen in den Fachgruppen der beteiligten Schulen (und darüber hinaus) sein;
- sie geben im informellen Rahmen Anregungen zur Unterrichtsgestaltung in den Kollegien der beteiligten Schulen;
- sie können Entwicklungsimpulse im Unterricht der am Promotionsprozess beteiligten Lehrkräfte anstoßen.

Schulen haben aufgrund sich laufend wandelnder Herausforderungen einen hohen Bedarf an wissenschaftlich fundierter Schul- und Unterrichtsentwicklung, die eine praxisnahe Implementation ermöglicht. Damit sind Lehrkräfte in Funktionsstellen, die einen nachhaltigen Beitrag zur schulinternen Qualitätsverbesserung leisten, von Bedeutung. Die Duale Promotion zielt unter anderem darauf ab, besonders qualifizierte Lehramtsabsolvent:innen auf Aufgaben der Schul- und Unterrichtsentwicklung frühzeitig und systematisch vorzubereiten. Denn gerade in Leitungspositionen muss ein Wissen um die Gestaltung systematischer Schulentwicklungsprozesse vorhanden sein. Ziel der Dualen Promotion ist es unter anderem, Innovationsexpert:innen nicht nur für Schulleitungs-, sondern auch für Fachleitungsaufgaben oder Steuergruppen auszubilden. Die Universität profitiert von dem Promotionsprogramm dahingehend, dass die Absolvent:innen der Dualen Promotion sich auch wissenschaftlich qualifizieren und damit einen Karriereweg in der Wissenschaft – zum Beispiel mit dem Ziel einer fachdidaktischen Professur – einschlagen können.

Kontaktdaten



Projektleitung

Zentrum für Lehrerinnen-/Lehrerbildung und
Bildungsforschung (ZfLB)

Prof. Dr. Sabine Doff

doff@uni-bremen.de

Tel. 0421 218 – 68170



Wissenschaftliche Koordination

Zentrum für Lehrerinnen-/Lehrerbildung und
Bildungsforschung (ZfLB)

Nelli Mehlmann

duapro@uni-bremen.de

Tel. 0421 218 – 61903

Universität Bremen
Zentrum für Lehrerinnen-/Lehrerbildung und
Bildungsforschung (ZfLB)

Universitäts-Boulevard 18, Sportturm
28359 Bremen

zflb@uni-bremen.de
www.uni-bremen.de/zflb

Herausgeber

Zentrum für Lehrerinnen-/Lehrerbildung und
Bildungsforschung, Stand 03/2023